

# Bedürftigen

## die Hand reichen

*Das St. Galler Ehepaar Agnes und Kurt Benz unterstützt mit dem Verein Hand für Afrika Projekte im Senegal. Der feste Glaube an Gott gibt den beiden Kraft und Zuversicht für dieses Engagement.*

von Daniela Huijser

Im Haus von Agnes und Kurt Benz finden sich zahlreiche **senegalesische Souvenirs**, unter anderem dieses Bild, das ihnen von einem lokalen Künstler geschenkt wurde.



**S**enegal? Bis 1999 hätte Agnes Benz nicht auf Anhieb sagen können, wo denn das afrikanische Land genau liegt. Doch dann lernte die gläubige Katholikin den senegalesischen Pater Ambrosius kennen, der im St. Galler Quartier Riethüsli eine Predigt halten wollte. «Danach blieben wir in Kontakt, schickten uns Karten und Mails, und Anfang 2001 begann ich, einen Besuch in Senegal zu planen.» Wegen des Swissair-Grundings mussten diese Pläne dann um ein Jahr verschoben werden, doch im Herbst 2002 besuchte Agnes Benz endlich mit einer Kollegin den Staat an der westafrikanischen Küste. «Wir reisten mit einem grösseren Betrag an Spenden zu Pater Ambrosius und konnten für 500 Kinder neue Schulbücher kaufen.» Bei jenem Besuch sah sie auch die bittere Armut, die im Land herrscht.

«Dieses Erlebnis hat mich tief bewegt, und ich wusste, dass ich weiterhin helfen wollte. Also ver-

Bild: Katja Nickeröst

Der Verein Hand für Afrika saniert und baut **Schulen**, hilft, **Brunnen** zu errichten (Bild unten rechts) und vermittelt **Patenschaften**. Auf dem Bild unten links ist das St. Galler Ehepaar Claudia Schmid Gmünder und Erich Gmünder mit seinen beiden **Patenskindern** Pierre Raoul Dieng und Seynabou Ndiaye zu sehen.



Bilder: Hand für Afrika

mittelte ich im Bekanntenkreis erste Patenschaften, wobei das Geld direkt in einen Fonds fließt, das dem Kind zum einen einen Schulplatz garantiert. Zum anderen wird das Geld aber für Lehrerlöhne, medizinische Betreuung und den Unterhalt der Schule eingesetzt.»

#### Helfende Hände

Heute sind es über 600 Patenschaften, die Agnes Benz vermittelt hat. Seit Dezember 2002 tut sie dies im Namen des Vereins Hand für Afrika. «Diesen Namen hatten mein Mann und unser Sohn Christoph spontan ge-

#### «Eines unserer Ziele ist es, Jugendliche im Dorf zu behalten.»

wählt. Denn die Hilfe, die man von Herzen geben will, muss mit der Hand verteilt werden», erklärt uns die 62-Jährige.

Und diese Verteilung übernimmt Agnes Benz regelmässig selbst. Jährlich reist sie ein- bis zweimal in den Senegal und schaut sich laufende und neue

Projekte an. Motiviert zu diesem Engagement wurde sie auch durch eine sehr positive Erfahrung vor sieben Jahren. Damals wurde der Verein gebeten, in einer kleinen Stadt eine baufällige Schule zu sanieren. «Rund 100 000 Franken wurden für diese Arbeit veranschlagt. Also gelangte ich an verschiedene Institutionen und Stiftungen mit der Bitte um Spenden und hatte in- nert recht kurzer Zeit die gesamte Summe beisammen», erzählt Agnes Benz. «Bereits im Mai 2004 waren mein Mann und ich bei der Einweihung des neuen Schulhauses dabei!» Diese Reisen finanziert das Ehepaar selber; und alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich für den Verein. Der Jahresbeitrag von 20 Franken, den die rund 150 Mitglieder bezahlen, wird für administrative Kosten verwendet.

Obwohl sich «Hand für Afrika» von Beginn weg in erster Linie um bedürftige Schulkinder kümmerte, hat das Ehepaar Benz vor fünf Jahren die Verantwortung für ein aussergewöhnliches Projekt übernommen: In der Stadt Mont Rollond sollte ein Brunnen erstellt werden, der 20 000 Menschen mit Wasser versorgen wür-

de. «180 000 Franken benötigten wir für diesen Brunnen. Bis wir den Betrag beisammen hatten,

#### «Sogar die Schweizer Botschaft in Senegal unterstützt uns.»

brauchte es sehr viel Arbeit und Energie», erinnert sich Agnes Benz. Abgesehen von Bittbriefen an Institutionen organisierte sie auch verschiedene Anlässe, etwa ein Benefizkonzert in der Kirche. Riesig war dann die Freude, als im Mai 2006 Wasser aus über 100 Metern Tiefe ans Tageslicht sprudelte! Seither hat «Hand für Afrika» den Bau mehrerer kleinerer Ziehbrunnen unterstützt.

#### Motiviert und engagiert

Im vergangenen Jahr fiel der Startschuss für ein neues Jugendprojekt in Zusammenarbeit mit der Caritas, wie Agnes Benz erzählt. «Jugendliche lernen landwirtschaftliche Arbeit. Sie bauen Gemüse an, verkaufen es und können den Erlös behalten. Unser Ziel ist es, die jungen Menschen im Dorf zu behalten. Denn

wenn sie in die Grossstadt gehen, werden sie nur ausgebeutet.»

Wie uns Agnes Benz all diese Geschichten erzählt, sind wir beeindruckt vom Engagement, das sie und ihr mittlerweile pensionierter Ehemann in den vergangenen Jahren kontinuierlich verstärkt haben. Bisher sind sie es nicht müde geworden, Bedürftigen im Senegal mit Geld und Sachspenden (wie etwa neuwertige Computer) zu helfen. «Manchmal frage ich mich schon, weshalb wir das machen», sagt sie mit einem Lächeln. «Aber die Erfolge motivieren uns sehr. Sogar die Schweizer Botschaft in Senegal schätzt unsere Arbeit und gibt uns Rückhalt. Und Pater Ambrosius pflegt als Generalsekretär der Caritas Senegal wertvolle Kontakte, sodass wir beispielsweise unsere Hilfsgüter nicht verzollen müssen.» Und mit diesen Voraussetzungen gehen Agnes und Kurt Benz auch voller Zuversicht ans nächste Projekt: Eine alte, verfallene Schule soll durch ein neues Gebäude ersetzt werden. Kosten: 230 000 Franken. ■

Weitere Informationen und Spendenkonto: [www.handfuerafrika.ch](http://www.handfuerafrika.ch), [agnesbenz@gmx.ch](mailto:agnesbenz@gmx.ch)